

Westdeutsche Sport Zeitung

14. Juli 1924

Verlag W. Girardet

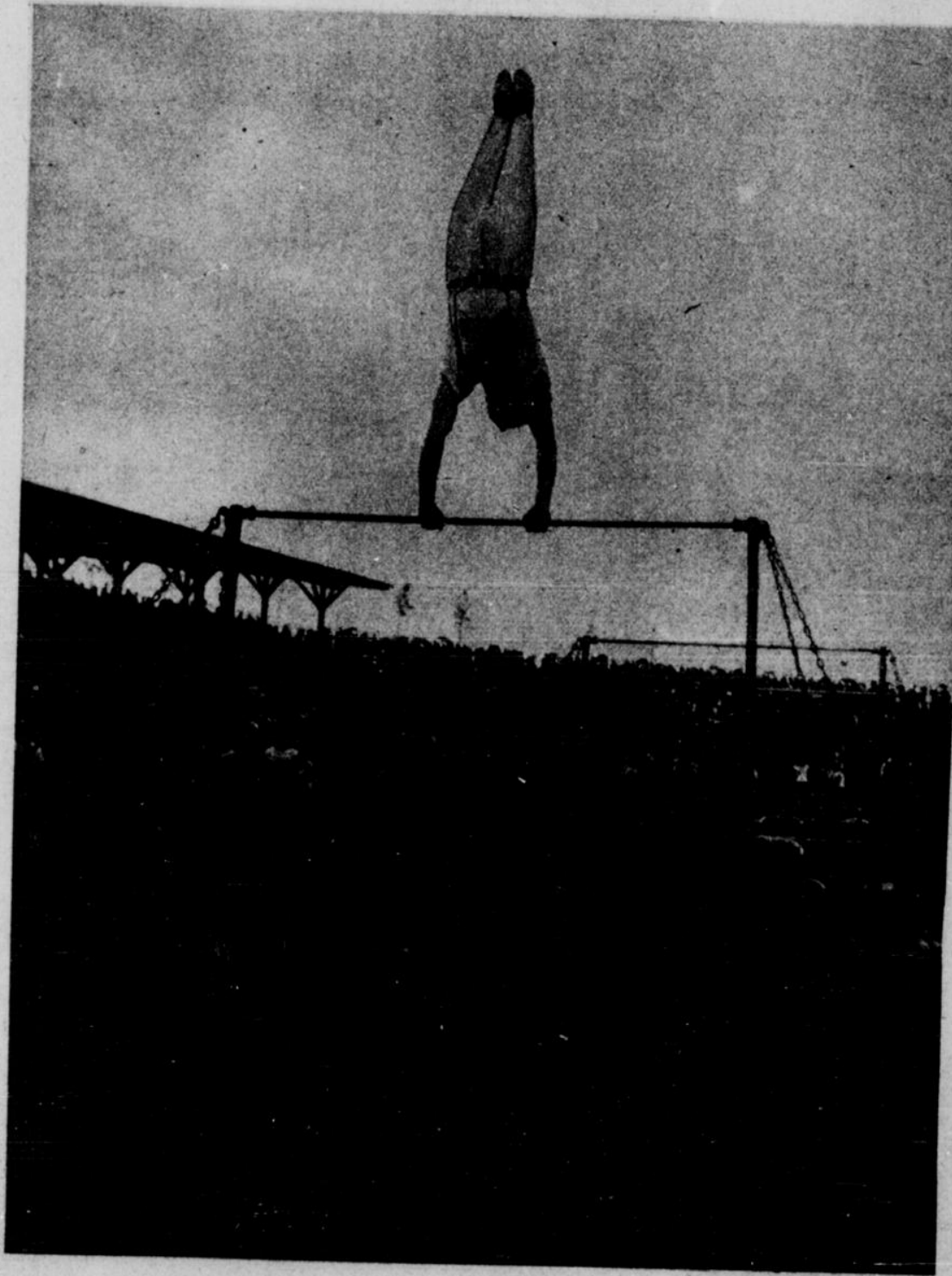
Nr. 4

Das Kreisturnen der rheinischen Turnerschaft in Köln

Alle zwei Jahre kommen die rheinischen Turner zu einem größeren Feste zusammen, das aus Wettkämpfen, Schauturnen und feierlichen Veranstaltungen besteht. Schon diese Inhaltsangabe bezeichnet das Wesen der Deutschen Turnerschaft. Es ist kein bloß Leibesübungen treibender Verband, es kommt ihr nicht unter allen

aus Tausenden andern, die hinter ihnen stehen, darstellen, zu gesunde. Betätigung auf grüner Wiese und in freier Luft zu veranlassen und sie zu guten Leistungen zu bringen, als große Feste zu veranstalten, wo nur einige Duzende zusammenkommen, die dann freilich Höchstleistungen zeigen. Aber wenn die rheinische Turnerschaft von ihren

70 000 Mitgliedern trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und trotz der Besatzungsnot rund 5000 ihrer besten in Köln zusammenbringt und sie gute Leistungen, die doch das Ergebnis jahrelanger Arbeit und Mühe sind, zeigen läßt, so ist das ein Stück Volkserziehung, das man nicht hoch genug bewerten kann. Es ist in unserer Zeit, da die Volksgesundheit schwer daniederliegt, da Tausende und aber Tausende unter der Last und Oberflächigkeit des Lebens leiden, da sie in den Steinwüsten der großen Städte und in den Massenarbeitsbetrieben verkümmern, da die Jugend soviel Zuchtlosigkeit und Unordnung um sich sieht, doppelt wertvoll. Daß es edelste erzieherische Arbeit ist, was die Turnerschaft leistet, zeigte in Köln außer den oben beschriebenen turnerischen Darbietungen auch eine Abendfeierstunde in der großen wunderbaren Festhalle des Köln-Deutzer Messebaues. Sie war von 6000 Menschen gefüllt, unter ihnen der Oberbürgermeister von Köln mit fast sämtlichen Stadtverordneten und der Regierungspresident. Wahre Feierstimmung herrschte während der Rede des Kreisvertreters in dem gewaltigen Raume. Man hätte eine Nadel zu Boden fallen hören können. Um so stärker war die Begeisterung am Schluß. Die Rede wurde von auserlesenen Darbietungen musikalischer und turnerischer Art umrahmt. Unter den ersteren seien nur die wunderbaren Orgelvorträge des Domorganisten erwähnt,



Kleinselge am Red.

Gustav Witt (Turn- und Sportverein Essen-Rüttenscheid 1887), der beste Gerätturner des rheinischen Turnkreises auf den letzten drei Kreisturnen, die alle zwei Jahre veranstaltet werden. (Elberfeld-Barmen 1920, Essen 1922 und Köln 1924.)

nen. Jeder der 12 Gaue hatte eine größere Menge seiner Turner zusammenstellen und mit ihnen je eine Gruppe Freiübungen zu zeigen, eine Geräteübungsgruppe zu turnen und einen Stillauf auszuführen. 5 der 12 Gaue traten mit mehr als Mann an. Die Ausführung der drei Vorführungen wurde von geschulten Kampfgewertet. Erster wurde der Bergische Gau, zweiter der Ruhrgau, in dessen Eisen und Duisburg liegen. Man sieht, wie bei den Veranstaltungen überall Bestreben obwaltet, von vielen Turnern gute Leistungen hervorbringen zu lassen und zeigen. Das war natürlich noch mehr beim Schauturnen der Fall. Die Frauen Freiübungen und Übungen an den Schwebeläufen, die Männer Freiübungen, die Alten Stabübungen und die ganz Jungen Freiübungen. als 2000 waren bei diesem Schauturnen beschäftigt. Es erscheint der Turner eben sehr viel wichtiger, diese Tausende, die selbst ja natürlich nur eine Auswahl

von den letzteren entzündende Tänze von Kölner Turnerinnen und das Gerätturnen der 12 besten rheinischen Turner an Red, Barren und Pferd. Aus Essen zeigten Maßbach, Göb und Witt, aus Düsseldorf Rusche und Voigt und aus Elberfeld Limberg hervorragende Leistungen. Das Kreisturnfest dauerte zwei volle Tage. Der gesamte turnerische Teil spielte sich im Kölner Stadion ab. Seine mustergültigen Einrichtungen trugen natürlich wesentlich zum Gelingen bei.

In früheren Jahren hätte man im Kreise Rheinland ein Fest in solchem Ausmaße nicht durchführen können. Die gewaltigen Ausdehnungen und die dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten in der Verwaltung und Leitung des Kreises 8 führten ja vor 25 Jahren zu der Trennung in die Kreise 8a (Westfalen und Lippe) und 8b (Rheinland). Das diesjährige Kreisturnfest war also gleichzeitig ein Gedenktag des 25jährigen Bestehens des Kreises. Besondere Freude machte es, daß

